© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber *Cryphaeobius* Kraatz und *Brahmina rubetra* Fald.

Von

Dr. *G. Kraatz.*

(Hierzu Taf. IV, Fig. 12a, b.)

Herr Brenske hat in der Berliner Entom. Zeitschrift 1891, p. 79 u. flg. die Arten der Melolonthiden-Gattung *Brahmina* Blanch.[1]) behandelt und von derselben mit Recht die amerikanischen *Phytalus* Er.-Arten ausgeschlossen, dagegen *Rhizocolax* Motsch. und *Cryphaeobius* Kraatz mit derselben vereinigt, erstere, weil er „sie für identisch mit *Brahmina* hält", letztere, weil er sie ebenfalls „für synonym mit *Brahmina* hält, da die aufgeführten Gattungsmerkmale völlig mit denen jener Gattung übereinstimmen bis auf die Bildung des Clypeus, welcher bei der neuen Gattung grofs und abgestutzt sein soll".

Herr Brenske hält es nicht der Mühe für werth, auch nur ein Wort über die verschiedenen Formen des Clypeus bei den Arten der Gattung *Brahmina* Bl. zu verlieren, zu welcher er 45 Arten stellt, einige fragliche nicht eingeschlossen. In seiner Beschreibung der Gattung sagt er vom Kopfschilde nur: vorn aufgeworfen, ausgebuchtet. Wenn er mit der Aufstellung einer Gattungsdiagnose überhaupt einen Sinn verbindet, so gehört also *Cryphaeobius*, mit dem *Clypeus magnus*, *truncatus* nicht hierein. Man sollte nun denken, er beschreibe den *clypeus*, welcher nach ihm *emarginatus* ist, bei den einzelnen Arten nicht, aber schon bei der Art 6 und 7 (*castanipes* und *sibirica*) spricht er von einem *clypeus rotundatus*, bei 16 (*malaccensis*) von einem *clypeus incisus*, bei der Art 17 *bicolor* sogar von einem *clypeus excavatus, brevissimus, haud sinuatus*, womit er wahrscheinlich einen aufgeworfenen Vorderrand meint.

Bei den ostindischen und chinesischen Arten mit unbehaarter Brust erwähnt er den Clypeus öfters gar nicht, wohl, weil er dort meist *leviter sinuatus* ist, nur bei *himalayica* und *sikkimensis* nennt

---

[1]) Lacordaire wollte die eine von den zwei Arten aus Bengalen, auf welche Blanchard die Gattung aufgestellt hat, von derselben trennen und zu *Phytalus* stellen, weil er von dem systematischen Werthe, welche das Vaterland für die Melolonthiden und Cetoniden hat, noch sehr unklare Vorstellungen hatte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

er ihn *brevissimus*. Gerade diese beiden Arten werden in der Uebersichtstabelle auf S. 83 durch 2 Sterne von den übrigen getrennt, über deren Bedeutung er es für angemessen hält, sich nicht auszusprechen.

Somit hätte die Gestalt des Clypeus für Hrn. Brenske nur den Werth, dafs man in der Gattungs-Diagnose ganz ungenügende Notiz von ihm nimmt, aber immerhin bedient er sich auch nicht eines einzigen Males des Ausdrucks *truncatus* für ihn, den ich ausdrücklich bei *Cryphaeobius* angewendet habe.

Sonderbarer Weise aber gesteht Hr. Brenske dem Bau des Clypeus doch systematische Bedeutung zu, denn auf S. 81 sagt er: zu dieser *planicollis-eurystomus*-Gruppe gehören noch mehrere Arten, welche sich durch einen tief eingeschnittenen Clypeus von den übrigen *Holotrichia* absondern und eine natürliche Gruppe bilden.

Ich bin weit entfernt davon, mich mit Hrn. Brenske hier weiter auf eine Discussion einzulassen und will nur bemerken, dafs ich *Cryphaeobius* für eine gute Gattung halte, dagegen sehr zweifelhaft bin, ob die nahe an 50 Arten, welche Hr. Brenske unter *Brahmina* Bl. vereinigt, wirklich zu einer Gattung gehören. Hr. Brenske beglückt die Welt mit möglichst grofsen Gattungen, was er bereits in eclatanter Weise früher bewiesen hat, als er die gelbe *Achranoxia Koenigii* Brenske als *Polyphylla* beschrieb. Ich bin der Ansicht, dafs man durch verschiedene Combinationen von Merkmalen, welche an diverse Localitäten gebunden sind, ungleich weiter kommt. Von der geographischen Verbreitung von *Brahmina* sagt Hr. Brenske p. 83: „Die Arten gehören in der Mehrzahl der orientalischen Region an, einige der paläarctischen in denjenigen Zonen, welche jener Region benachbart sind, Persien, Turkestan, Nord-China. Wenn man bedenkt, dafs hierzu noch Korea und die Amur-Länder gerechnet werden, so ist der Verbreitungsbezirk von *Brahmina* ein ungeheurer, da er sich bis Borneo inclusive erstreckt.“ Nachdem Hr. Brenske ein so grofses Material von *Brahmina*-Arten beschrieben hat, wird lange Zeit vergehen, ehe Jemand es wagt, sich wieder mit der Gattung zu beschäftigen. Auf mich machen die turkestanischen *Brahmina dilaticollis* und Verwandte den Eindruck einer eigenen Gattung, ob mit Recht, kann ich allerdings aus Mangel an Material nicht beurtheilen. Mir erscheint es, als ob *Brahmina* mehr eine Verwandten-Gruppe, als eine natürliche Gattung wäre.

Ueber *Brahmina rubetra* Brenske, welche ich aus derselben Quelle besitze wie Hr. Brenske, will ich nur bemerken, dafs sie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unzweifelhaft nicht mit *Melolontha rubetra* Fald. identisch ist. Die Staudinger'sche Art von Peking, welche Brenske als *rubetra* Fald. beschrieben hat und welche *Faldermanni* mihi heifsen mag, hat keine *elytra aequaliter punctata*, wie Brenske angiebt, sondern *elytra anterius minus crebre fortius, posterius crebre minus fortiter punctata.* Der Staudinger'sche Käfer ist einfarbig rothbraun, der Thorax von *rubetra* Fald. soll *fuscus, marginibus omnibus nigris* sein, mit einer *foveola nigra ad latera utrinque.* Faldermann nennt die *elytra confertissime aequaliter* [1]) *rude punctata.* Die Abdominalsegmente der *Faldermanni* sind dadurch recht ausgezeichnet, dafs der Hinterrand der drei ersten jederseits stark vertieft ist und die Furche ganz plötzlich aufhört, so dafs es fast unmöglich ist, die einzelnen Segmente in der Mitte von einander zu unterscheiden. Hr. Brenske erwähnt hiervon in seiner Beschreibung nichts.

Um eine Idee von der Gestalt von *Cryphaeobius* zu geben, habe ich den Käfer auf Tafel IV, Fig. 12 abbilden lassen. Da die von mir angegebenen Merkmale wohl ausreichen, die kleine Art von Samarkand zu erkennen, habe ich es unterlassen, den einen, sehr kleinen Fühler, den das Thier besitzt und eingezogen hat, zu beschreiben; das mag Jemand thun, der das Thier mal in Menge fängt. Wahrscheinlich ist es ein Weibchen.

Die Profilzeichnung, Fig. 12a, zeigt wie bei *Cryphaeobius* das Auge unter dem Kopfrande verborgen ist, während bei *Brahmina dilaticollis* Ball. (Fig. 12b) der Rand des Clypeus bald hinter dem Vorderrande des Auges einen Winkel mit dem Kopfschilde bildet, welcher bei *Cryphaeobius* nicht vorhanden ist, da der Seitenrand des Clypeus und des Kopfes eine Linie bilden, unter der das Auge befindlich ist, so dafs es von oben nicht sichtbar ist. Dafs bei dem Thorax von *Cryphaeobius* nicht an den von *Rhizotrogus aequinoctialis*, den Hr. Brenske erbaulicher Weise herbeizieht, zu denken ist, brauche ich wohl nicht zu versichern.

In der Beschreibung der *Brahmina brunnea* Krtz. auf S. 93 ist statt stark punktirten Fld. gesagt: stark behaarten Fld. Der ganze Passus steht mit der Aeufserung auf S. 80 in Widerspruch, dafs die Beschreibung von *Cryphaeobius* auf ein sehr kleines, 8 mill. langes ♀ von *Br. dilaticollis* „fast zu passen scheine".

---

[1]) Wirklich *aequaliter* punktirte Fld. besitzt beispielsweise eine mir vorliegende Art aus Peking.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Für Hrn. Brenske (p. 116) ist die Gestalt des Kopfschildes bei *Sophrops* Fairm. aus dem Innern Chinas „genau dieselbe wie bei *Brahmina*“ obwohl das Kopfschild nach Fairmaire stark ausgerandet, bei *Brahmina* (p. 84) einfach „ausgebuchtet ist“; Fairmaire giebt unter *Sophrops* ausdrücklich an (Annales de la Soc. Ent. de Belgique 1887, p. 106): il diffère (des *Rhizotrogus*) par la tête courte, fortement échancré au bord intérieur, qui forme 2 lobes arrondis.

Man vergleiche in Gedanken diese beiden runden Lappen des Clypeus mit dem *Clypeus subtruncatus* von *Rhizocolax* und dem gerade abgeschnittenen Clypeus von *Cryphaeobius* und man wird sich ein Bild davon machen können, was H. Brenske unter einer „ziemlich abgerundeten Gruppe“ versteht.

Obwohl nun *Sophrops* nach H. Brenske „nach der Beschreibung nicht von *Brahmina* zu trennen ist“, führt er die Gattung p. 86 fraglich unter *Brahmina* auf, während er *Cryphaeobius* ohne weiteres einzieht.

Der Umstand, dafs H. Bergroth eine Anzahl ihm bekannter turkestanischer, mongolischer und ostsibirischer Arten unter *Rhizocolax* Motsch. vereinigt [1]) und auch Frivaldszky eine chinesische Art als *Rhizocolax* aufgefafst hat, zeigt deutlich, dafs diese Herren nicht ohne Weiteres an eine Vereinigung dieser Gattung mit der orientalischen Gattung *Brahmina* Blanch. gedacht haben. Die Verbindung von palaearctischen mit orientalischen Arten ist durchaus nicht so natürlich wie sie Hrn. Brenske erscheint.

Im Uebrigen dürfte es auffallen, dafs in einer angeblich so weit verbreiteten Gattung wie *Brahmina* japanische und Ceylon-Arten gänzlich fehlen. Aus letzterer Localität liegt mir eine Art vor, welche nach Brenske unzweifelhaft zur Gattung *Brahmina* gehören würde; ich wage es jedoch nicht sie zu beschreiben, weil sie zu einer seiner indischen Arten gehören könnte.

Motschulsky beschreibt (Études Ent. 1860, p. 15) eine *Holotrichia transversa* von Japan von 4½ lin. Länge, welche unzweifelhaft in die Gattung *Brahmina sensu* Brenske gehört.

Unter *Brahmina Cotesi* auf S. 101 sagt H. Brenske selbst: Die Klauen sind recht verschieden von denen der *abscessa* und fährt, nachdem er sie beschrieben hat, fort: „ein sehr beachtenswerthes Beispiel für die Veränderlichkeit der Krallenbildung bei

---

[1]) Wiener entomol. Monatsschr. 1892, p. 100.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nahe verwandten Arten und daher eine Mahnung, dieses Merkmal nicht einseitig zur Aufstellung neuer Genera zu vermeiden.

Wenn nun aber eine Art eine eigenthümliche Kopfbildung hat und man gründet auf dieselbe eine Gattung in Uebereinstimmung mit Lacordaire, welcher (Genera des Col. III, p. 278 und 279) in der Uebersicht der Gattungen die Krallenbildung der Kopfbildung unterordnet, so beachtet H. Brenske dieselbe gar nicht, sondern zieht die Gattung einfach ein.

Herrn v. Heyden's *Brahmina turkestana* erwies sich als nahe verwandt mit der Art, welche ich für *dilaticollis* Ball. halte; Brenske sagt (p. 94): „der ausgebogene Seitentheil des Halssch. von *turkestana* ist glatt, unbehaart (bei *dilaticollis* behaart)". Bei dem v. Heyden'schen Stücke ist ein grofser dreieckiger Fleck jederseits an der Basis des Halssch. glatt; die Seiten aufserhalb dieses Basalfleckes sind aber, namentlich hinten, lang gelb behaart, so dafs der Seitenrand vom mittleren, breitesten Theile des Halssch. bis zur Basis lang behaart erscheint.

Ganz ähnlich so ist die Punktirung bei der Art, welche ich für *dilaticollis* halte; nach Brenske soll das Halssch. der *dilaticollis* (p. 94) „weitläufig und grob punktirt" sein. Ich halte indessen *Brahm. dilaticollis* Brenske und *turkestana* Brenske sicher für identisch.

Die Krallen an den Hinterfüfsen der Heyden'schen *turkestana* sind ähnlich gestaltet wie bei der *Hauseri*, indem etwa von der Mitte der Unterseite der Aufsenkralle ein kurzes, dreieckiges Zähnchen ausgeht, welches viel kürzer als der äufsere Zahn ist. Bei den meisten übrigen *Brahmina* machen die Klauen den Eindruck, als seien sie an der Spitze gespalten, d. h. der innere Zahn ist nur wenig kürzer als der äufsere.

Von dem muthmafslichen Weibe von *Brahmina Heydeni*, dessen ♂ eine lange Fühlerkeule hat, hätte Brenske wenigstens erwähnen sollen, dafs die Bildung des Clypeus ähnlich wie bei *Sophrops* Fairm. ist, dafs der Endzahn an den Vorderschienen aufserordentlich lang ist, während bei *Heydeni* zwei kurze kräftige Zähne sich an der Spitze befinden; die Tarsen der Hinterbeine des ♂ fehlen, beim muthmafslichen ♀ ist das Glied 2 fast doppelt so lang als 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nic. Prillwitz del. Nic. Prillwitz lith.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 1892

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Ueber Cryphaeobius Kraatz und Brahmina rubetra Fald. 307-311